Von Transnet zur DB AG

Wechsel von Norbert Hansen wirft Fragen auf

Norbert Hansen:
Seit Mai 2008 Vorstand Personal bei der Deutschen Bahn AG Foto: DB AG

Dass ein führender Gewerkschafter in ein Unternehmen wechselt, ist weder problematisch noch wirklich neu. Doch im Fall Norbert Hansen bleibt bei genauerer Betrachtung der Sachlage irgendwie ein fader Beigeschmack zurück. Ein Beigeschmack, der nicht nur entsteht, wenn man sich in Erinnerung ruft, mit welchen Engagement Hansen einst die Privatisierungslinie des „Hauses Mehdorn“ unterstützte. Auch die noch vor wenigen Wochen von Hansen in seiner Rolle als Transnet-Chef geführten Verhandlungen mit der DB AG werfen Fragen auf. Fragen, die sich wahrscheinlich auch zahlreiche Mitglieder der Gewerkschaft Transnet stellen, wenn sie an die Beschäftigungsvereinbarung denken, die Hansen kurz vor seinem Wechsel mit der DB AG aushandelte. Niemand möchte Norbert Hansen unterstellen, dass er in diesen Verhandlungen bereits die Wünsche seines neuen Arbeitgebers im Hinterkopf hatte. Dass aber genau diese Frage bei zahlreichen Transnet-Mitgliedern im Kopf herumschwirrt, sollte verständlich sein. Gerade vor diesem Hintergrund betrachtet, ist der Zeitpunkt von Hansens Wechsel in den Vorstand der Deutschen Bahn AG nicht nur äußerst unklug gewählt, sondern zeugt auch von Gleichgültigkeit gegenüber den Mitgliedern der Transnet, die sich in jeder Hinsicht verschaukelt fühlen können. Ein Umstand, der Hansens zukünftige Akzeptant bei den Arbeitnehmern der DB nicht unbedingt vergrößern dürfte. •CWK

European Passenger Transport Operators (EPTO)

Für fairen Wettbewerb in Europa

Europäische Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister setzen sich für transparente und faire Rahmenbedingungen zur Gestaltung von zukunftsfähigen Wettbewerbsstrukturen in Europa ein.
An dieser Stelle soll der europäische Interessenverband „European Passenger Transport Operators“ (EPTO) vorgestellt werden.
Neun der größten in Europa tätigen privaten Verkehrs- und Mobilitätsdienstleister arbeiten seit 2002 eng in allen Fragen der künftigen Gestaltung der Organisations-, Markt- und Wettbewerbsstrukturen und der Liberalisierung von ÖPNV- und SPNV-Märkten zusammen. Gemeinsames Ziel ist die Öffnung der Personenverkehrsmärkte innerhalb der EU und die Schaffung von transparenten und fairen Wettbewerbsbedingungen.
Mit Gründung des Interessenverbandes im Jahr 2006 und der Etablierung einer Vertretung in Brüssel wurde EPTO ein wichtiger und direkt erreichbarer Ansprechpartner für Kommission, Parlament und Verbände in Brüssel. Der Verband repräsentiert derzeit die Interessen der großen neun privaten Konzerne (Arriva, Connexxion, First Group, Grupo Barraqueiro, Keolis, National Express, Stagecoach, Transdev, und Veolia Transport). Er steht somit für 230.000 Beschäftigte, die mit 75.000 Bussen 10,6 Mrd. Kunden pro Jahr sicher ans Ziel bringen und 16 Mrd. Euro Umsatz innerhalb der EU erzielen. Den Vorsitz im Präsidium führt derzeit Antony Depledge von Arriva. Als ständiger Vertreter in Brüssel ist Generalsekretär Jan Möllmann präsent.
Auf der Arbeitsagenda von EPTO stehen zahlreiche Themen aus dem Bereich staatliche Beihilfen, die Revision des ersten Eisenbahnpaketes, sowie zahlreiche weitere Gesetzgebungsvorhaben und Initiativen der EU wie z. B. die Weiterentwicklung des Grünbuchs urbane Mobilität oder die Internalisierung externer Kosten.